

Weinlese 2019

Im Unterschied zum Vorjahr mit einer besonders frühen Reifung weist das Jahr 2019 einen weitaus normaleren Verlauf auf. Das Landwirtschaftsjahr begann langsam, da der Winter bis zum Februar andauerte, der Frühling daher später einsetzte und bis Mitte März Niederschlagsperioden und niedrige Temperaturen verzeichnet wurden. Trotzdem kann man von einem regulären Wachstum sprechen: Der niederschlagsreiche April führte einerseits zu einem langsamen Vegetationsbeginn, aber andererseits auch zu einer beträchtlichen Wasseransammlung im Boden, wodurch die geringen Niederschläge während der Wintermonate ausgeglichen wurden. Die instabile Wetterlage mit mäßigen Durchschnittstemperaturen dauerte den ganzen Mai an, was den Vegetationsverlauf gegenüber den letzten Jahren um etwa zwei Wochen verzögerte, aber dennoch einem mehr langfristigen Trend entsprach. Die hohen Temperaturen im Juni schufen zusammen mit der Wasserverfügbarkeit im Boden die Bedingungen für ein schnelles Wachstum, was den Winzern hohe Sorgfalt abverlangte, um eventuelle phytosanitäre Probleme einzudämmen. Der wärmste Zeitraum der Jahreszeit wurde zwischen der letzten Juniwoche und der ersten Juliwoche verzeichnet, auf den Tage mit mäßigeren Temperaturen und Niederschlägen folgten. Ende Juli trat die zweite Hitzewelle des Sommers auf, die mit auch starken, jedoch für die Reben nicht schädlichen Gewittern endete. Der Rest des Sommers war durch ein mildes Klima mit vereinzelt, regelmäßigen Niederschlägen gekennzeichnet, so dass bei den Arbeiten im Weinberg auf den Gesundheitszustand der Reben zu achten war. Der September begann mit dem einzigen, im Gebiet der Langhe verzeichneten Hagelereignis: Am 5.9. ging auf unserer Anbauregion das stärkste Gewitter der Jahreszeit mit Hagel nieder, das auf einigen Gebietsabschnitten auch beachtliche Schäden verursachte. Man kann sagen, dass der Schaden schwerwiegend, aber zum Glück im wesentlichen auf zwei Zonen in den Hügeln um die Stadt Alba begrenzt war und der Großteil der Gebiete von Barolo, Barbaresco und Dogliani verschont blieb.

Die Weinlese begann gegen Mitte September mit den weißen Rebsorten und setzte sich dann ohne Unterbrechung mit dem Dolcetto, dem Barbera und zuletzt dem Nebbiolo fort. Bei allen Rebsorten und folglich allen Bezeichnungen haben wir einen leichten Rückgang der Produktion zugunsten der Qualität und Ausgewogenheit festgestellt. Die Weißweine weisen einen guten Alkoholgehalt und leicht höhere Säurewerte gegenüber dem Durchschnitt der letzten Jahre auf, was jedoch frische und anhaltende Aromen garantieren sollte. Die zum Großteil um den 17. September gelesenen Dolcetto-Trauben machen einen sehr guten Eindruck, was Phenole und Zuckergehalt betrifft. Auch die Säurewerte deuten auf Weine mit potenziell hoher Eleganz hin, was besonders für das Gebiet von Dogliani gilt. Aufgrund eines Sommers mit in unserer Anbauregion heißen Tagen, aber normalen Durchschnittstemperaturen war der Barbera im Moment der Lese durch hervorragende Phenolwerte, ein leicht niedrigeres Alkoholpotenzial als im Vorjahr und einen hohen Säuregehalt gekennzeichnet. Er ist zusammen mit dem Nebbiolo vielleicht die Rebsorte, bei der die unterschiedliche Lage der Weinberge am meisten zum Ausdruck kommt. Der Nebbiolo wurde in der zweiten Oktoberhälfte gelesen und auch seine Analyseparameter weisen "klassische" Werte auf, das heißt einen guten Zuckergehalt und optimale Phenolwerte, was Weine mit Struktur und hervorragendem Alterungspotenzial garantiert. Insbesondere kann ein hoher Gehalt an farbgebenden Substanzen bemerkt werden, so dass wir uns Weine mit Farbtiefe erwarten, vor allem in Anbetracht ihrer genetischen Eigenschaften. Abschließend kann gesagt werden, dass es sich um einen Jahrgang mit traditioneller Prägung und qualitativ hochwertiger Produktion handelt, wenn auch mit einem leichten Rückgang des Ertrags im Vergleich zum Vorjahr.